

«Unermüdlicher
«Motor»
des Ganzen

**Das 30. Chorkonzert
unter der Leitung
von Stefan Werren**

war einmal mehr Stefan Werren.» Das schrieb die Berner Tageszeitung «Der Bund», als sie vor 25 Jahren über das Chorkonzert an unserer Schule berichtete. Stefan Werren, der Chorleiter, «kämpfte, motivierte, forderte, stützte und verdeutlichte ebenso energisch wie mitreissend. Werren überzeugte als klar strukturierender, temperamentvoller Chorleiter wie auch als gradliniger, zielstrebig Interpret und als ebenso strenger wie gütiger Pädagoge. – Solche Musiklehrer bräuchte die Jugend...!»

«Schwierig und anstrengend»

Einen «solchen Musiklehrer» haben wir – heute, 25 Jahre später, immer noch! Im kommenden Januar wird er sein 30. Chorkonzert dirigieren. Das dreissigste. Während eines Jahres mit den Jugendlichen der Integrativen Mittelschule (IMS) erarbeitet, wöchentlich auch mit dem Elternchor geprobt – und in der intensiven Schlussphase zu einem grossen Ganzen zusammengefügt. «Es liegt im Wesen der Sache, dass eine solche Arbeit schwierig und anstrengend ist», schrieb Stefan Werren selber

vor 20 Jahren in einer «forum»-Nummer dazu. Und er schrieb dabei nicht primär über seine eigene Arbeit, sondern über die Ausdauer, die das jährliche Einstudieren eines klassischen Chorwerks von den Schülerinnen und Schülern wie auch von den begleitenden Lehrpersonen erfordere.

«Es ist dies jedesmal ein äusserst intensiver und anstrengender Prozess, während zwölf Monaten ein grosses Werk bis zur «Konzertreife» zu bringen», schrieb Stefan Werren 1996 in der Schrift zum 50-Jahr-Jubiläum unserer Schule. «Eine unschätzbare Gefühls- und Willenserziehung, die dazu noch Freude macht und schliesslich grosse Befriedigung bringt.» Wer schon mal mitgesungen hat, weiss, in welch gewaltigem Ausmass das beglückende Gelingen der jährlichen Chorkonzerte ihrem Leiter Stefan Werren zu verdanken ist. Er prägt den Chor mit unendlicher Geduld und feinem Humor, mit starkem Einfühlungsvermögen, ansteckender Begeisterung – und viel pädagogischem Geschick.

«Kraft und Überzeugung»

Und dass es vor allem das braucht, hat 2001 der «forum»-Bericht zur damaligen Darbietung von Mozarts

Requiem hervorgehoben: «Unser Chor ist nicht freiwillig: also ist die Chorarbeit nicht in erster Linie eine künstlerische, musikalische Angelegenheit, sondern eine pädagogische.» Das schrieb damals ein Lehrerkollege, um Stefan Werrens erstes Chorleiter-Jahrzehnt zu würdigen: «Es braucht ein rechtes Mass an Kraft und Überzeugung, die Chorarbeit Jahr für Jahr immer wieder anzugehen.»

Nun hat es Stefan Werren schon zum 30. Mal getan. In unverbrauchter Frische und mit positivem Blick auf die jungen Menschen, die er als Chorleiter vor sich sieht und aufmerksam wahrnimmt. Wer alte Zeitungsberichte und «forum»-Artikel über «seine» Chorkonzerte liest, kann nur staunen, dass er immer noch, auch nach 30 Jahren und mindestens 2000 unterrichteten Jugendlichen, so ist und wirkt: von klassischer Musik durchdrungen, der modernen Jugend verbunden, sodass man spürt: Gern hat er beides – die jungen Menschen und die Chormusik.

«Sport für die Seele»

Noch einmal sei, um die Konstanz und Leistung hinter 30 Jahren Chorleitung zu illustrieren, ein weiterer

Bericht aus einem zwanzigjährigen «forum» zitiert: «Fünf Minuten vor Probenbeginn: An die zweihundertfünfzig Schüler/innen schwirren im Saal herum. Ohrenbetäubender Lärm. Auf den Podesten rangeln, treten, kichern... Nie und nimmer wird er die zum Schweigen bringen, denk ich mir. Geschweige denn zum Singen!» Das schrieb und dachte eine Lehrerkollegin von Stefan Werren nach der miterlebten Generalprobe von Handels Messias. Doch nach dem Chorkonzert lautete ihr Fazit so: «Aus Mündern, die sonst «megageil» und «henneblöd» schreien, kommen geistliche Texte (...) Sport für die Seele ist das.»

Dafür, dass Stefan Werren solche und alle anderen Chorkonzert-Wunder seit 30 Jahren möglich macht, gebührt ihm der grosse Dank der ganzen Schulgemeinschaft. Und tosender Applaus an den Konzerten am 18./19. Januar (Schule in Ittigen) und 24. Januar (Französische Kirche, Bern) sowie den Generalproben an den Vortagen – nach dem sanften Ausklingen des modernen Requiems von Karl Jenkins.

Bruno Vanoni, Co-Vorsitz Vorstand